

unter dem Vorſitze des Papſtes tagte, weigerten ſich die Proteſtanten, daſſelbe zu beſchicken. So waren die den Katholiken günſtigen Beſchlüſſe im voraus geſichert, und da Karl V. zu derſelben Zeit Geldunterſtützung vom Papſte und aus Spanien erhielt, beſchloß er den Krieg. Doch Luther ſollte den Ausbruch deſſelben nicht erleben. Zu Anfang deſſelben Jahres 1546 war er von ſeinen ehemaligen Landesherren, den Grafen von Mansfeld, erſucht worden, einen unter ihnen ausgebrochenen Streit in Bergwerks-Angelegenheiten zu ſchlichten. Trozdem Luther ſchon leidend war — ſchon ſeit mehreren Jahren litt er am Stein und an der Kopfgicht —, trat er die beſchwerliche Reiſe doch an. Die ausgetretenen Waſſer der Saale nöthigten ihn, drei Tage in Halle zu bleiben. Am 28. Januar kam er in Mansfeld an; trotz ſeines Unwohlſeins widmete er ſich ſofort dem ſehr verwickelten Geſchäfte der Grafen, und eß gelang ihm auch, den Streit beizulegen. Wiederholte und ſtärkere Anfälle warfen ihn am 16. Februar außs Krankenlager und beſtärkten ſeine Ahnung deſſelben Todes. Zu ſeinem Freunde Dr. Jonas ſprach er: „Ich bin hier zu Eiſleben geboren, wie, wenn ich auch hier ſterben ſollte?“ In der Nacht vom 17. zum 18. Februar wurden die Schmerzen immer heftiger; kurz vor ſeinem Ende rief er noch dreimal auß: „Vater! in Deine Hände befehl ich meinen Geiſt! Du haſt mich erlöſet, Herr, Du treuer Gott!“ Dr. Jonas rief ihm noch laut ins Ohr: „Ehrwürdiger Vater! wollt Ihr auf Chriſtum und die Lehre, wie Ihr ſie gepredigt habt, beſtändig bleiben?“ Da antwortete er mit einem lauten „Ja!“ legte ſich auf die rechte Seite und verſchied. Man wickelte ſeinen Leichnam in ein langes Gewand von weißer Leinwand, legte ihn in einen zinnernen Sarg und brachte ihn unter großem Geleite auß allen Städten, durch welche der Zug ging, nach Wittenberg, wo er am 22. Februar in der Schloßkirche beigeſetzt wurde.

18. Februar
1546

Der Schmerz darüber, daß das weltliche Schwert jetzt als Schiedsrichter in Glaubensſachen eingriff, war ihm erſpart geblieben.

Melanchthon, ſein treuer Freund und Gehülfe im Reformations-Werke, lebte noch 14 Jahre länger; er hat ſeine Ruheſtätte neben Luther gefunden. In neuerer Zeit hat man jedem der beiden Reformatoren ein Denkmal in Wittenberg errichtet.

m. Die Reformation in Brandenburg und Preußen.

Zur Zeit der Reformation regierte in Brandenburg Kurfürſt Joachim I. (1499—1535). (S. Thl. II. S. 131.) Derſelbe